

Unterricht von Dr. Steiner am 4. Oktober 1905 in Berlin.

9. Vortrag.

Wir wollen versuchen, den physischen Körper etwas genauer zu verstehen. Bei der Zusammensetzung des Menschen unterscheiden wir gegenwärtig 4 Glieder, den physischen Körper, den Ätherkörper, den Astralkörper und das Ich. -

Bei dem Studium des physischen Körpers müssen wir jetzt auf Einzelheiten eingehen. Der Mensch war schon etwas, als er von einem sehr weit zurückliegenden Dasein herüberkam. Der physische Körper ist der älteste und vollkommenste von dem, was der Mensch heute hat. Der physische Körper ist 4 teilig; das sind die äußeren Körper nicht. Er war schon auf dem Saturn in der Anlage entwickelt. Der Ätherkörper kam erst auf der Sonne hinzu. Da entwickelte sich der physische Körper zu größerer Vollkommenheit. Der Astralkörper kam auf dem Monde dazu. Da machte der physische Körper noch eine weitere Stufe durch. So ist der physische Körper schon vorgesehen in der 4. Schulklasse, während der Ätherkörper in der 3., der Astralkörper in der 2. und das Ich in der ersten Klasse ist. -

Nur der physische Körper hat für die ganze Menschheit ein Bewusstsein, die anderen 3 Körper nicht. -

Wenn der Mensch seine physischen Organe zusammenschließt wenn er schläft, hört das Selbstbewusstsein auf. Wenn er seine Organe nach außen aufschließt, hat er Selbstbewusstsein. Selbstbewusstsein gewinnt man nur dadurch, dass man mit seinen Organen die Umgebung beobachtet. - Wenn der Ätherkörper und der Astralkörper mit ihren Organen die Umgebung beobachten können, gewinnt der Mensch auch in ihnen Selbstbewusstsein. Der physische Körper hat ein Selbstbewusstsein auch nur durch die Sinne erlangt. -

Wir wollen die Sinne in ihrer Stufenfolge betrachten. In Wahrheit gibt es 18 Sinne. Davon sind schon 5 physisch, und 2 andere werden auf der Erde noch physisch. -

Die wir haben sind: Riechen, Geschmack, Sehen, Fühlen, Hören. Zwei Sinne wird der Mensch noch nach und nach in gerechtere physische Sinne entwickeln. Die sind vorausgelegt im

1. 4. Feb. 1905. 2. 11)

Schleimkörper, und in der Hirbeldrüse. die bilden diese zwei heraus in dem physischen Körper. Um die Sinne in ihrer Stufenfolge zu verstehen müssen wir uns klar machen, dass der Mensch, so fern er ein selbstthätiges Wesen ist, im Absteigen begriffen ist. Wenn auch der Körper auf dem aufsteigenden Bogen ist, so sind doch die Sinne auf dem absteigenden Bogen. -

Von den oberen Feindteilen des Menschen entwickelt sich auch auf dem Saturn "Atma", auf der Sonne "Budhi", und auf dem Monde "Manas". Die Monade hat sich einst auch stückweise zusammengefügt und zog dann in das selbstgezimmerte Haus ein. Jetzt ist die Monade heruntergestiegen auf die 4 Stufe, Atma, Budhi, Manas, Karna Manas. Der absteigende Bogen drückt sich in der Sinnesentwicklung aus. -

Eigentlich war Anfangs auf dem Saturn nur ein Sinn vorhanden. Der Herunterstieg ging von höheren Regionen zu immer tieferen Regionen. -

In der Natur unterscheiden wir das Feste, das Flüssige, das Luftförmige, den Wärmeäther, den Lichtäther, den chemischen Äther und den Lebensäther. Das sind die 5 Stufen des Stofflichen. - Beim Heruntersteigen hat der Mensch diese Stufen von oben nach unten durchgemacht. - Als die Entwicklung begann, konnte der erste menschliche Lebenskeim sich erst im Lebens-Ätherischen äussern. Da hatte der Mensch den ersten Sinn, den Geruchssinn, von dem jetzt nur noch ein Nachklang vorhanden ist. Das Feste hat eigentlich sein Leben auf dem Mahaparanirvanaplan, das Flüssige auf dem Paranirvanaplan, das Luftförmige auf dem Nirvanaplan, das Wärmeätherische auf dem Budhiplan, das Lichtätherische auf dem Mentalplan, das chemisch Ätherische auf dem Astralplan, das Lebensätherische auf dem physischen Plan, daher können wir da auch von dem Atomistischen sprechen. -

Verhältnis der Pläne, Stoffzustände und Sinne

- | | | |
|-----------------------------|------------------------------|------------|
| 1. Physischer Plan. | Lebensätherisches. | Geruch. |
| 2. Astral - Plan. | Chemisch Ätherisches. | Geschmack. |
| 3. Mental - Plan. | Licht ätherisches. | Sehen. |
| 4. Budhi/: Shukhpti/: Plan. | Wärmeätherisches. | Tasten. |
| 5. Nirvana - Plan. | Fasartiges, Luftätherisches. | Hören. |

- b. Paraniwana - Flaw. Flüssiges. Schleimkörper.
 f. Mahaparanirwana - Flaw. Festes. Hirndrüse. -

Ein Körper kann nur dann vom Geruchssinn wahrgenommen werden, wenn er an den Sinn herantritt, mit ihm in Berührung kommt. Das Geruchsorgan muss sich mit dem Stoffe selbst vereinigen. Riechen heißt mit einem Sinn wahrnehmen, der mit dem Stoffe selbst eine Verwandtschaft einget. -

Als zweiter entwickelte sich der Geschmackssinn. Der beruht darauf, dass das, was man schmecken soll, sich auflöst. Es ist dies ein chemisch - physischer Prozess, durch den erst etwas Anderes aus dem Stoffe gemacht wird. Die Zunge kann das wahrnehmen; sie kann auflösen und dann schmecken. -

Die 3. Stufe befindet sich im Lichtätherischen. Dort entwickelt sich das Sehen. Da nehmen wir nicht wahr was chemisch - physisch zerlegt ist, sondern wir nehmen wahr das Bild des Gegenstandes, welches durch das äussere Licht zubereitet wird. -

Das Vierte ist das Wärmeätherische. In dem entwickelt sich der Tastsinn. Da nimmt man nicht mehr ein Bild wahr, sondern weniger als ein Bild. Die Wärme ist ein am Körper vorübergehender Zustand, ein dem Körper nur in dem Momente eigener Zustand. Vom Tastsinn sprechen wir hier als Wärme - und Kälte empfindend. -

Fünftens haben wir das Luftförmige. Das entspricht dem Hörssinn. Da nehmen wir nicht mehr einen Zustand des betreffenden Körpers wahr, sondern was aus der Körper sagt. Da gehen wir in das Innere des Körpers hinein. Beim Ton der Glocke interessiert uns der Ton der Glocke selbst nicht mehr, aber was sie im Inneren zu verraten hat. Das Hören ist das, was verkündet ist mit dem, was sich als das Feinste im Stofflichen ankündigt. Da gehen die Sinne vom Passiven ins Aktive über. Der passiv aufgenommene Ton wird im Menschen aktiv in der Sprache. Darin gibt er das Gehörte von sich. -

Als Sechstes haben wir das Flüssige. Der Sinn für das Flüssige ist der Schleimkörper. Dieser ist ein Schornstein lokalisiert in einem länglich - cylindrischen Körper. -

Als Siebentes folgt das Feste. Die Hirndrüse ist der Sinn für das Feste. -

Später wird der Mensch so, wie er jetzt spricht und auf die Luft

Einfluss hat, auch auf das Flüssige einen Einfluss gewinnen. - Das "Ich denke" und der Gedanke überhaupt, bringt sich in der Luft zum Ausdruck und zwar wie ein Kristall. - Auf der nächsten Stufe wirkt auch das Gefühl in dem Denken mit. Die Entwicklung geht zurück, die Wärme des Herzens drückt sich dann in Schwingungen aus, und fließt mit dem Denken zusammen nach aussen. -

Die letzte Stufe erreicht der Mensch, wo er wirkliche Wesen schafft, die bleibend sind, wo er den Willen hinausbringt. Das Gefühl hinausbringen, ist ein blosser Übergang. Wenn er durch den Willen schaffen wird, dann werden die Wesen die er hervorbringt, wirklich sein. -

Der Mensch wird später, in die Umgebung bringen was er fühlt. - Das wird sich dem Elemente des Flüssigen mitteilen. Das ganze Flüssige des nächstfolgenden Planeten /: Jupiter: / wird ein Abbild dessen werden, was die Menschen fühlen. Heute sendet der Mensch die Worte hinaus, sie sind im Akasha eingeschrieben. Da bleiben sie, wenn auch die Luftwellen zerreißen. Daraus wird später der Jupiter geformt. Wenn also der Mensch heute heillose Reden führt, so werden auf dem Jupiter heillose Baugerüste aufgeführt werden. Daraus muss so viel geachtet werden auf das was man spricht, darum muss es viel Wert darauf gelegt werden, dass der Mensch seine Rede beherrscht. -

Was nun der Mensch heute in seinen Willen hineinlegt, das werden die einzelnen Wesen sein, die den Jupiter bewohnen werden. Der Jupiter wird aufgebaut werden von den Grundkräften der menschlichen Seele. -

Wie wir heute das Selbengerüst der Erde studieren können aus früheren Zuständen, so wird das Selbengerüst des Jupiter das Ergebnis unserer Worte sein. Das Meer des Jupiter, die Wärme des Jupiter, entstehen aus den Gefühlen der jetzigen Menschen. Die Wesen des Jupiter entstehen aus dem menschlichen Willen. Der Bewohner des vorhergehenden Planeten schafft die Grundlage für den nächstfolgenden Planeten. Wesen die heute noch über der Erde schweben, sind einstweilen wie unsere Monaden gewesen. Sie werden sich dann verkörpern. Es wird dann eine Art Jupiter - Lemurische Rasse geben. Dann werden die Wesen da sein, die wir als die Pitris geschaffen haben. So wie wir die grotesken Gestalten vom Monde bezogen haben,

werden die anderen Wesen dann die Gestalten bewohnen, die wir mit unserer Hirnbildung entwickeln. -

Wir bauen weiter an dem Hause für nachfolgende, zukünftige Monaden. -

Eine ganz ähnliche Prozedur lag zu Grunde, als der Mensch vom Monde sich herüberentwickelte. Das wird es recht anschaulich werden wie alles Äußere im Grunde genommen vom Inneren heraus geschaffen ist. -

Der bloß physische Körper ist schwer zu sondern von dem, was den Menschen früher gebildet hat. Die äußere Gestalt, die Physiognomie, etc. die sind vom Karma abhängig. Was den physischen Körper modifiziert, ist vom den höheren Körpern abhängig. Wenn man Alles abzieht was vom dem Karma abhängt, so ist der physische Körper tatsächlich weise eingerichtet. Alles was krank ist, sind Verirrungen die sich im physischen Körper ausdrücken. Wenn die Menschen würdig sein werden, werden sie die festen Wesen die sie schaffen werden, auch zu einem solchen weisevollsten Körpern schaffen. Alle Krankheiten sind Unrechte in der Vergangenheit gewesen. Alles Unrecht wird Krankheit in der Zukunft sein. -

Alle Weisheit, Gefühl und Wille werden in der nächsten Evolution wirklich da sein. In allen alten Religionen wird der physische Körper, da er so weisevoll aufgebaut ist, ein Tempel genannt. Es ist nicht recht, vom physischen Körper als von der niederen Natur zu sprechen. Denn das Niedrige im Menschen liegt eigentlich in den höheren Körpern. -

Hier können wir auch einen richtigen karmischen Zusammenhang betrachten. Wir leben in einer materialistischen Zeit. Die materialistische Zeit hat nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich viel geleistet. Vom Jahre 1800-1810 starben in einer Stadt wie Wien durchschnittlich 77% Menschen. Jetzt sterben nur 22½%. Das ist in der Tat ein Fortschritt durch die hygienischen Einrichtungen herorgebracht. Ein solcher Fortschritt ist eine karmische Wirkung des Fortschrittes die früher im Inneren gemacht wurden. Diese physischen Fortschritte sind die Folgen von den innerlichen Fortschritten des Mittelalters. Unsere bedeutendsten Materialisten sind zuerst idealistisch erzogen, z. B. Häckel, Büchner

/: 4 Oct. 1905. 3. :/

Molenschott. Daher sind ihre Systeme so schön geschlossen. Das verdanken sie ihrer idealistischen Erziehung. Der heutige Materialismus ist der äussere Ausdruck der vorhergehenden idealistischen Zustände. Man muss auch jetzt für die Zukunft arbeiten. Als die karmische Wirkung der früheren idealistischen Periode eintrat, da musste auch ein neuer Anfang des Idealismus und Spiritualismus gemacht werden. Nach diesem Pech richteten sich die früheren Individualitäten, als sie die theosophische Bewegung ins Leben riefen.

Im 14. Jahrhundert war man unmittelbar hinter der Städtegründung. In wenigen Jahrhunderten entstanden in allen europäischen Kulturländern solche Städte. Der Bürger nun ist der Begründer des Materialismus im praktischen Leben. Der Mythos vom Hohenrinn hat dies ganz Ausdruck gebracht. Er war der weise Führer der im Mittelalter eingegriffen hat, auch die Städtegründung herbeigeführt hat, Er hat den Schwau bei sich als Symbol, der Initierte des 3. Grades ist ein Schwau. - Das Bewusstsein wird immer als etwas Weibliches hingestellt, Ewa von Probaud ist das Bewusstsein des kommenden Materialismus - der Städtegründung. Das spirituelle Leben wird dadurch gerettet vom Eintritt des Materialismus an, dass Christian Rosenkreutz den Rosenkreuzorden begründete. Nun ist der Materialismus auf die Spitze getreten. Darum musste nun unsere Zeit ein neuer Einschlag kommen. Welche Bewegung griff ein, die jetzt die elementaren Taten des spirituellen Lebens populär macht, um wieder ein neues Innere zu schaffen, was später im Aeusseren sich zeigen kann. - Das Innere drückt sich später im Aeusseren aus. Eine Krankheit ist die karmische Folge einer früheren verkehrten Tat. /: g. B. einer Lüge :/. Wenn eine solche real wird, so wird sie eine Krankheit. Menschen gehen auf weit zurückliegendes Unrecht der Völker zurück. Sie sind etwas Unvollkommenes, was vom Innern nach Aussen gerückt ist. -
